

Commerzbank Umweltpraktikum in der Umweltbildung im Nationalpark Jasmund

01.08.2023-31.10.2023



Abbildung 1: Ausblick auf die Kreidefelsen (Foto: Svenja Groß)

Praktikumsbericht von Svenja Groß

Nationalpark Jasmund

Sassnitz

Praktikumsbetreuerin: Christin Loll

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Nationalpark Jasmund.....	3
3. Einsatzstelle.....	3
4. Praktikumstätigkeit	4
4. Was nehme ich für die Zukunft mit?	8

1. Einleitung

Der Nationalpark Jasmund ist der kleinste aller Nationalparke Deutschlands, so viel wusste ich durch eine Lehrveranstaltung meiner Universität. Zum damaligen Zeitpunkt hatte ich den Nationalpark Jasmund aber noch nie betreten.

Mein Name ist Svenja. Ich bin 22 Jahre alt und war zum damaligen Zeitpunkt nur ein einziges Mal an der deutschen Ostsee. Zwei Monate habe ich in einer Seehundstation Praktikum gemacht, einige Monate später folgte ein sechsmonatiger Freiwilligendienst auf der nordfriesischen Insel Föhr. Besonders durch letztgenannte Erfahrung fand ich Gefallen an der Umweltbildung. Anschließend an diesen sechsmonatigen Freiwilligendienst begann ich im Oktober 2021 in Koblenz das Studium der BioGeoWissenschaften. Während des Studiums wurde mir bewusst, dass ich mir eine spätere Tätigkeit in der Umweltbildung vorstellen könnte. Um meine Erfahrungen in der Umweltbildung zu vertiefen und meinen Berufswunsch zu festigen, entstand der Wunsch nach einem weiteren Praktikum in der Umweltbildung.

2. Nationalpark Jasmund

Der Nationalpark Jasmund ist wie bereits erwähnt mit 3070 Hektar der kleinste Nationalpark Deutschlands. Zusammen mit dem Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft wird er von dem Nationalparkamt Vorpommern verwaltet. Mit etwa 96% hat der Nationalpark Jasmund einen sehr hohen Anteil der Schutzzone I, der sogenannten Kernzone. Das Herzstück des Nationalparks bildet für die meisten Besucher das Nationalparkzentrum mit dem Königsstuhl. Obwohl der Königsstuhl und die restliche Kreideküste die Attraktionen sind, die meist mit Jasmund als erstes in Verbindung gebracht werden, ist flächenmäßig die Waldfläche der Küste stark überlegen. So sind die Buchenwaldgesellschaften für den Nationalpark charakteristisch. Wegen der alten Buchenbestände wurden Teile des Jasmund schließlich zum Weltnaturerbe. Etwa 20% der Fläche sind Wasserfläche.

3. Einsatzstelle

Zuletzt nun eine kurze Vorstellung meiner Einsatzstelle. In der Nähe der Altstadt von Sassnitz gelegen findet sich das Nationalparkamt mit einer kleinen Ausstellung. Für alle Tätigkeiten zur z.B. Materialerstellung für Veranstaltungen, aber auch für das Projekt „Naturschutzpass“ war ich dort tätig.

Für das Praktikum wurde mir eine Wohnung in Sassnitz sowie ein Fahrrad zur Verfügung gestellt. Für die Einsätze draußen war ich einerseits im Nationalpark unterwegs, gerade für die Aktivitäten der Junior Ranger sowie der Igelaktionstage, dazu später mehr, aber auch im Dwasiedener Wald.

4. Praktikumstätigkeit

Es ist schwierig die Tätigkeiten kurz zusammenzufassen. In den drei Monaten erwarteten mich eine Woche Teilnahme beim BergWaldProjekt, das Mitwirken bei einer Lehrerfortbildung, JuniorRanger-Aktivitäten, Projekttag bei den ersten Klassen und vieles mehr. Dadurch glich in meinem Praktikum kein Tag dem anderem und ich berichte nun im Kurzdurchlauf von meinen drei Monaten.

Meine Haupttätigkeit bestand in den nachfolgenden Wochen aus der Vorbereitung von Umweltbildungsveranstaltungen sowie der anschließenden Durchführung, der Digitalisierung und Strukturierung des Bestandskatalogs mit Hintergrundwissen und verschiedenen Methoden sowie der Weiterentwicklung einer in Grundzügen vorhandenen Idee des Naturschutzpasses, einer Art kindgerechten Anleitung zum nachhaltigeren Leben. Letzteres bildete mein eigenes Projekt in der Zeit meines CommerzBank Umweltpraktikums. Manchmal standen auch Arbeiten im Schulgarten an oder ich konnte einen Einblick in die Führungen der Ranger sowie in die Arbeit am Nationalparkzentrum gewinnen.

Gleich zu Beginn lernte ich den Nationalpark bei einer Aktion des Bergwaldprojektes zur Moorrenaturierung besser kennen. Nach Abschluss dieses Projektes stand eine Nationalparkexkursion für alle Teilnehmer auf dem Programm, bei der auch ich teilnehmen durfte.



Abb.2 Moorrenaturierung (Foto: Svenja Groß)

Neben Erkundungen in der Umgebung Sassnitz wurde in der darauffolgenden Woche vor allem Vorbereitungen für eine Fortbildung der Lehrkräfte einer lokal ansässigen Schule getroffen. Es wurde Material besorgt, der Inhalt ausgearbeitet, die Wegstrecke abgegangen, bis irgendwann alle Vorbereitungen getroffen waren und die Veranstaltung zum Thema Buche starten konnte.

Gleich darauf durfte ich mir selbst eine Veranstaltung zum Thema Strand für Kinder im Grundschulalter überlegen. Spielerisch mit Suchaufträgen wurden eigene Strandschätze gesammelt,

aus Steinen und Ästen Tiere der Ostsee gelegt und die Orientierung des Schweinswals nachempfunden. Mehr dazu ist noch einmal in meinem Tagebucheintrag nachzulesen.

Nach dem auch diese abgeschlossen war ging es weiter mit einer Apfelsaft- und Apfelmusproduktion mit den Junior Rangern auf dem Lebensgut Frankenthal. Dies war eine gemeinsame Aktion mit dem Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Zudem war dies der Probedurchlauf, um die gleiche Aktion einige Zeit später mit einer vierten Klasse der ortsansässigen Grundschule durchzuführen.

Anschließend an diese Woche folgte erst einmal eine ruhigere Zeit mit vielen Vorbereitungen für Veranstaltungen und Arbeiten am Methodenbestandskatalog. Nebenbei standen auch Arbeiten im Schulgarten oder Gebietserkundungen an. Das nächste größere Projekt bildete die Welterbepirsch. Veranstalter war das Nationalparkzentrum Königsstuhl. Bei der Welterbepirsch konnten sich Kinder allein oder in Gruppen anmelden, um auf einer kleinen Wanderung Punkte an verschiedenen Stationen zu sammeln und nebenbei wertvolles Wissen über den Buchenwald zu erlangen. Hierfür war ich regelmäßig in der Werkstatt beschäftigt, um kleinere Äste für unsere Kreativaktion vorzubereiten. Aus den abgeschliffenen kleinen Ästen konnten anschließend an die Welterbepirsch Waldgeister gestaltet werden, indem sie angemalt und mit Gesichtern versehen werden. Diese sollen den Wald beschützen, genau wie die Kinder der Welterbepirsch und auch die JuniorRanger den Wald schützen. Neben diesem Aspekt beschäftigte sich diese Station mit dem Thema „Waldklima“. Durch vorangegangene Temperaturmessungen an verschiedenen Orten auf Rügen, im Stadtbereich Sassnitz, im Nationalpark in Sassnitz sowie in Bergen, und mitgebrachte Bilder konnten bereits die Temperaturunterschiede aufgezeigt werden. In einem Experiment wurde mit einer mit Wasser befüllten Sprühflasche die Handfläche eines oder einer Freiwilligen angesprüht, sodass die Kinder selbst erleben konnten, wie beim Prozess des Verdunstens Kälte entsteht. Danach wurde die zukünftigen Waldgeister ausgeteilt mit einer kleinen Anleitung sowie einem grünen Zettel für eine Idee, wie man den Wald schützen kann.



Zum europäischen Tag der Jugend am 23.09.2023 veranstalteten wir eine Wanderung mit der Youth+ Gruppe des Nationalparks Jasmund. Kernthema der Wanderung war es den Baum mit der wildesten Wuchsform zu finden. Dafür wurde der Weg von Lohme zum Königsstuhl ausgewählt. Neben dieser Suche konnte auf einer ausgedruckten Karte unser Weg nachverfolgt werden. Diese Suche gestaltete sich nicht so leicht wie anfangs gedacht. Der auserwählte Baum wurde von der Youth+ Gruppe gezeichnet. Mit dem Försterdreieck wurde die Höhe annähernd ausgemessen. Zudem wurde der Umfang gemessen, der Durchmesser ausgerechnet und das Alter geschätzt.

Abb.3 Ich mit einem der Bäume in der engeren Auswahl (Foto: J. Kniza)



Abb.4 Der ausgewählte Baum (Foto: S. Groß)

Neben den Veranstaltungen arbeitete ich bis Ende September regelmäßig an dem zuvor erwähnten Naturschutzpass. Hierfür recherchierte ich nach Anleitungen zu zum Beispiel dem Bau eines Insektenhotels und ergänzte weitere Ideen. Durch verschiedene Aktionen unterteilt in ToDos, Skills und Challenges sammeln die Kinder Punkte. Zudem gibt es Punkte für Wanderungen, Fahrradtouren und spezielle Veranstaltungen auch Punkte. Um diese Punkte und den, dadurch erreichten Beitrag für den Naturschutz für die Kinder greifbar zu machen, darf für 5 Punkte ein Baum auf ausgemalt werden. Hierzu wird in den Naturschutzpass ein Ausmalbild mit 21 Bäumen eingelegt. Vor dem Druck half mir die Marketingabteilung des Nationalparkamts Vorpommern bei der Layoutgestaltung. Das Cover war bereits von der Praktikantin des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft fertig gestellt. Die ersten Exemplare druckte ich dann aus, schnitt sie auf DinA6 Größe zurecht und leimte die einzelnen Seiten zusammen. Nach einer Trocknungsphase wurde der zuvor ausgeschnittene Buchrücken angeleimt, der noch einmal für zusätzliche Stabilität sorgte.

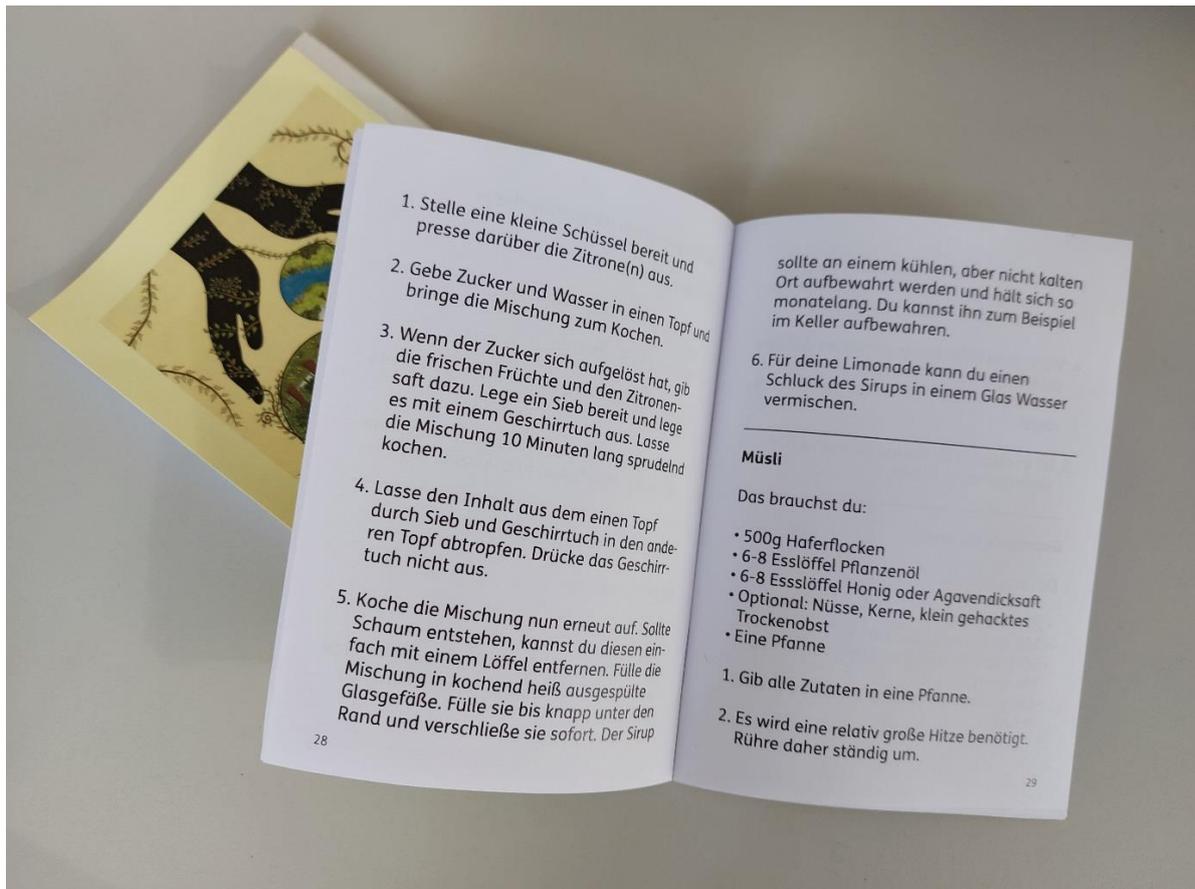


Abb.5 Der Naturschutzpass

Den Abschluss im September bildete eine Fahrradtour mit den JuniorRangern. Bei dieser Fahrradtour ging es einerseits um die Regeln, die das Fahrradfahren im Nationalpark betreffen, in erster Linie allerdings um das Thema Sicherheit. So wurden Bremsübungen gemacht, die Orientierungspunkte als wichtige Information für Rettungskräfte herausgestellt und die Hinweisschilder, die die Rettungswege markieren, angeschaut.

Den Start in den Oktober lieferte eine erneute Apfelaktion, diesmal allerdings mit der ortsansässigen Grundschule. Es wurde viele Äpfel vorbereitet für sowohl Apfelmus als auch Apfelsaft. Für das Apfelmus wurden die Äpfel von der einen Klassenhälfte geschält und geschnitten. Die andere Hälfte gestaltete, währenddessen die Gläser, in welche Apfelmus und Apfelsaft eingefüllt werden sollten. Nach einiger Zeit wurden die Aufgaben getauscht. Das Apfelmus wurde gekocht, während die Kinder für das Apfelsaftpressen in verschiedene Gruppen eingeteilt wurden. So konnte zwischen den verschiedenen Apfelsaftstationen, dem Waschen der Äpfel, dem Äpfel zerkleinern und dem Auspressen gewechselt werden.

Weiter war ich mit der Vorbereitung des Aktionstags Igel für die ersten Klassen der ortsansässigen Grundschule beschäftigt. Hierfür bereitete ich Material vor, ging nach draußen, um eine gute Strecke für die Stationen, die draußen stattfinden sollten, auszuwählen. Die Aktionstag starteten jeweils zuerst im Klassenraum der Kinder. Anhand eines Stofftierigels wurde der Igel mit seinen Körperteilen kennengelernt und von den Kindern an die Tafel gemalt. Anschließend konnten die Kinder aus vorbereitetem Salzteig ihre eigenen Igel formen und mit Zahnstochern als Stacheln ausstatten. Mit dem Igel als Superheldenfigur wurden die Eigenschaften des Igels näher kennengelernt. Draußen erwarteten die Kinder sechs Stationen. Durch einen Igelpfotenabdruck wurden die Stationen

gekennzeichnet, sodass die Kinder die Stationen selbst entdecken konnten. Es konnten durch Puzzle die Lebensräume des Igels in Europa kennengelernt werden. Die Nahrung des Igels erwartete die Kinder an der nächsten Station. Kärtchen, auf denen die tatsächliche Nahrung des Igels wie Käfer und Regenwürmer, aber auch Pilze, Speiseeis oder ein belegtes Brötchen abgebildet waren, wurden an einer geeigneten Stelle im Wald aufgehängt. In einer Art Staffellauf wurden die Kärtchen, von denen die Kinder dachten, sie bilden die Nahrung des Igels ab, herausgesucht. Mit zugeteilten Rollen wurde bei der nächsten Station das Leben der Igel im Jahresverlauf nachgespielt. Mit Bildern und zwei Optionen, entweder einer Bildergeschichte oder einem Fangenspiel, lernten die Kinder die Feinde des Igels näher kennen. Ebenso wurde ein Quiz zum Abschluss vorbereitet. Die Strecke wurde genauso wie die Stationen an die Kinder angepasst.



Abb.6 Testversuche für die Salzteigigel



Abb.7 Die Station 3 zum Thema Nahrung

Fast zeitgleich mit den Igelaktionstagen fingen auch die beiden neuen Gruppen sowie die bestehende Gruppe der Junior Ranger mit den jeweils ersten Terminen nach den Herbstferien an. Hier unterstützte ich die jeweiligen Ranger bei ihrer Gruppe. Es wurden Kennenlernspiele gespielt und die Regeln für zukünftige Treffen festgelegt. Bei der bestehenden Gruppe wurden draußen Fotos für eine Weihnachtskarte gemacht.

Nebenbei fertigte ich weitere Exemplare des Naturschutzpasses und arbeitete weiter an dem Bestandskatalog.

4. Was nehme ich für die Zukunft mit?

Durch vorangegangene Praktika habe ich bereits Erfahrungen in der Umweltbildung sammeln können. Hier konnte ich noch einmal neue Erfahrungen sammeln und mein Wissen erweitern. In

meinen vorangehenden Erfahrungen bildete die Arbeit mit Tagesgästen sowie UrlauberInnen den Schwerpunkt. Manchmal arbeitete ich auch mit Schulklassen. Diese waren allerdings in der Regel bereits in der weiterführenden Schule. Daher war es für mich nochmal eine wichtige neue Erfahrung mit Schülergruppen aus der Grundschule unterwegs zu sein. Besonders auch die Möglichkeit Erfahrungen sowohl in der Arbeit mit Erstklässlern als auch den Grundschulern aus den dritten und vierten Klassen gesammelt haben zu können, schätze ich sehr. Nach meinem Praktikum gehe ich erst einmal weiter meinem Studium nach und möchte nach dessen Abschluss weitere Erfahrungen in der Umweltbildung sammeln. Das CommerzBank Umweltpraktikum hat mich somit in meinen bisherigen Plänen bestätigt. Daher vielen Dank an alle, die an der Organisation des Commerzbank Umweltpraktikums beteiligt sind, sowie auch an alle Mitarbeitenden des Nationalparkamts.

Anhang

Tagebucheintrag zur Ferienaktion "Strandschätze" von Svenja Groß

In den Ferien werden durch das Nationalparkamt Ferienaktionen für die Kinder in Sassnitz angeboten. Eine davon mit dem Thema „Strandschätze“ plante und führte ich durch. Morgens packte ich meine bereits vorbereiteten Materialien ein. Zu Beginn stellte ich mich den Kindern kurz vor und wir machten uns auf dem Weg zum Strand. Dort startete die Veranstaltung mit vorbereiteten Suchaufträgen. Die Kinder sollten zum Beispiel etwas Weiches oder etwas Grünes finden. Im nächsten Schritt sollten Strandfunde blind ertastet werden. Da die Kinder einiges bereits zuvor am Strand entdeckt hatten, waren einige Dinge sehr leicht zu erraten, andere wie der Blasentang, etwas schwerer. In einem kleinen Rätsel wurde aus Steinen und Stöcken ein Meerestier gelegt. Nach und nach zeigte sich so welches Tier dargestellt wurde. Bei dem Fossilienmemory wurden gemeinsam die Besonderheiten der Ostsee so wie die Kreide oder das Pärchen aus Belemniten und Donnerkeil aufgedeckt. Das nächste Spiel beschäftigte sich mit dem Schweinswal. Mit einem Tuch als Augenbinde und Klatschen als Verständigung zwischen Fisch und Schweinswal wurde die Echoortung des Schweinswals nachgestellt. Die anderen Kinder klatschten in einer zweiten Runde ebenfalls, um die Störungen, gegen die der Schweinswal ankommen muss nachzuempfinden. Dies gestaltete das Fangen der Kinder, die die Fische spielten, auch gleich viel schwieriger. Um die Aktion Strandschätze abzuschließen, teilten wir die Gruppe auf. Einige Kinder begaben sich auf die Suche nach Strandschätzen. Die restlichen Kinder gestalteten mit ihren Strandfunden, Pappe und Kleber Bilder. Gemeinsam gingen wir wieder zurück und beendeten die Veranstaltung. Nachdem die Materialien zurück geräumt waren, war der weitere Tag der Vorbereitung kommender Veranstaltungen gewidmet.



Abb.8 Foto: S. Groß